

## Sozialmärkte brauchen mehr Lebensmittel

CHRONIK

# Sozialmärkte brauchen mehr Lebensmittel

Die anhaltenden Teuerungen haben auch Auswirkungen für Sozialmärkte. Dort spürt man bereits Auswirkungen eines verstärkten Zulaufs.



Herbert Gschwendtner und Paul Kreuzberger engagieren sich ehrenamtlich bei „Rollenden Herzen“

"Der Zulauf zu unserem Markt hat stark zugenommen", sagt Gertraud Schüßleder, die Leiterin von Laube St. Johann. Sie bedauert dabei, dass die Lebensmittel im Sozialmarkt zusätzlich auch öfters knapp werden. "Unsere Regale waren schon mal voller. Viele Supermärkte rabattieren nun mehr und länger, um ihre Produkte selbst günstiger zu verkaufen."

Laube erhält Lebensmittel von zahlreichen Supermärkten oder auch Drogeriemärkten im Pongau, die man im Markt in St. Johann günstig weiterverkauft.

"Die Lebensmittelspenden nehmen ab. Anfangs waren es nur Obst oder Gemüse, die manchmal knapp wurden. Mittlerweile sind es auch andere Lebensmittel wie Joghurt. Wahrscheinlich achten aber auch immer mehr Menschen auf günstige Einkäufe und auf Sonderangebote durch ablaufende Produkte."

Mit Drogerieartikeln ist man jedoch gut versorgt. "Was wir dringend mehr brauchen könnten, wären haltbare Lebensmittel wie Reis, Öl, Zucker, Salz oder Nudeln. Aber auch frische Lebensmittelspenden sind immer willkommen." Für Einkäufe beim Sozialmarkt bei Laube ist es nur ein Mal nötig, einen Einkommensnachweis herzuzeigen. "Die Menschen sollen sich nicht scheuen müssen, bei uns einzukaufen."

Der Laube-Markt wird von den Mitarbeitern geführt und zusätzlich verkocht man auch für den Eigenbedarf. Laube beschäftigt Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und hilft ihnen im besten Fall auch beim beruflichen Wiedereinstieg.

**Kostenlose Ausgabe bei "Rollenden Herzen"**

Im Pongau, Pinzgau und Tennengau tourt regelmäßig das Team der "Rollenden Herzen" durch die Bezirke: Menschen in schwierigen Situationen können sich - ohne Nachweise - gratis dort die Einkaufstaschen füllen. Auch die Rollenden Herzen im Pongau bekommen von Einkaufsmärkten, Drogerieketten oder anderen Spendern ihre Waren. Diese werden kostenlos weitergeschenkt. Obfrau Tina Widmann: "Es ist uns so wichtig, dass die Menschen keine Scheu oder Scham zeigen. Viele wollen uns auch mit etwas Benzingeld danken, das nehmen wir natürlich auch an. Aber es geht ja auch darum, dass man damit einen Beitrag dafür leistet, dass weniger Lebensmittel weggeschmissen werden." Die ehemalige Landesrätin Widmann beobachtet einen um 20 bis 25 Prozent erhöhten Zulauf an Menschen. Es kommen auch immer mehr Geflüchtete aus der Ukraine zu den Abgabestellen.

Im Pongau sei man derzeit ausreichend mit Lebensmitteln versorgt, so Widmann, die Situation sei aber trotzdem nicht einfach, denn "immer mehr Menschen kommen regelmäßig zu uns, nicht nur vorübergehend." Schwankungen bzw. schwindendes Lebensmittelangebot spüre man vor allem eher "saisonal, wenn viele Touristen im Pongau sind."

Die Gründerin der Rollenden Herzen freut sich aber auch über eine erhöhte Spendenbereitschaft vieler Pongauerinnen und Pongauer und über ihre vielen helfenden Hände im Team: "Das ehrenamtliche Team ist ein ganz besonderes. Sie arbeiten Hand in Hand und springen auch kurzfristig untereinander und füreinander ein."

## **Verteilen statt wegwerfen**

Alle Sozialvereine sind sich einig: Niemand sollte sich schämen, diese Hilfe in Form von Lebensmitteln, Hygiene- oder Waschmittelprodukten in Anspruch zu nehmen.

**"Rollende Herzen"** kommt ein Mal im Monat in jede Pongauer Gemeinde.

Genaue Infos zum Plan unter [www.rollendeherzen.at](http://www.rollendeherzen.at)

Tel. 0664/33 76 300

**Der Sozialmarkt von Laube** freut sich wie die Rollenden Herzen über frische Lebensmittel- und finanzielle Spenden aus der Region.

Laube bietet in der Industriestraße 14 in St. Johann Menschen mit psychischer Beeinträchtigung ein Spektrum an Angeboten durch Tagesbetreuung bzw. in Bischofshofen eine Wohngemeinschaft.